

EIN MENSCH, EIN VOGEL

Im Lager Birkenau ist Klara Sohn gefangen, deren Mann alle auf polnischem Gebiet lebenden Vogelarten kannte. Sie ist am Leben, denn, an seiner Seite lebend, hat sie gelernt, was für Laute sie von sich geben, so daß sie es schafft, sich jeden Morgen beim Appell, der von Messer Schmitt, einem ausgezeichneten Ornithologen, abgehalten wird, eine neue Melodie einfallen zu lassen. Mit gänsehäutigen Lippen verbringt sie den Rest des Tages, indem sie sich neue Subspezies des Subkarpatischen Subkormorans ausdenkt.

Im Wüstenlager östlich von Los Angeles ist Rionosuke Agava gefangen, der Enkel des Besitzers des ersten kalifornischen Daguerrotypie-Studios. Er hat aus einer Holzkiste und einer Brille einen Fotoapparat gebaut, mit dem er Möwen aufnimmt, das einzige Anzeichen dafür, daß er sich in Küstennähe befindet. Nach jeder Aufnahme entschuldigt er sich bei den Vögeln, daß im Apparat kein Film eingelegt ist.

Im Lager Goli Otok_ ist der schielende Jaksic gefangen, der von der Lagerverwaltung und den Sträflingen recht nett aufgenommen wurde. Auf Anweisung des grausamsten Folterers ist es seine tägliche Pflicht, unter den zermalmtten Steinbrocken musterhafte Steinchen auszuwählen und mit der Schleuder neugierige Möwen zu erlegen. Wenn er einen guten Tag hat, gelingt es ihm, eine von ihnen zu fangen, was dann seine Nahrung ist.

Im Lager 585, südlich von Peking, ist der Archäologe Feng gefangen. Er leitet eine Gruppe von Arbeitern, die bereits seit neun Jahren eine Armee von Tonkriegern ausgraben. Im früheren Leben war Feng Ackerbauer, und er gerät in große Erregung, wenn die Fingernägel der Sträflinge auf einen weiteren Beweis dafür stoßen, daß China vor mehr als zweitausend Jahren eine sophistische Ausrüstung zur Vogeljagd gekannt hatte.

Im Lager, das sich im Stadion des Fußballklubs Asunciyn, in Zentralchile, befindet, ist die alte Huana, Mutter des beliebten Mittelstürmers, gefangen. Sie beobachtet das Umherhüpfen der Spatzen und sagt mit leiser Stimme: "Unsere Spieler greifen über den linken Flügel an, Ramon wirft den Ball in den Strafraum, Cabeza plaziert einen Kopfstoß in den freien Teil des Netzes ... und TOR!". Vom Glück überwältigt, hört sie die Schmerzensschreie der Gefangenen als Beifall für eine weitere bravouröse Aktion ihres Sohnes.

Im Lager Omarska_ ist Michel gefangen, niemand kennt ihn von früher. Seit seiner Ankunft hat er einen Fußballplatz in der Größe eines Ehebetts angelegt, und auf dieser Fläche bestattet er in wohlgeordneten Reihen die verhungerten Vögel, die sterben, weil sie im Container neben der improvisierten Küche absolut nichts finden können. Ihm stellt niemand irgendwelche Fragen.

Vuk Cosic

Übersetzung aus dem Serbischen: Maja Krstic

Vuk Cosic, "Ein Mensch, ein Vogel" (Jedan covek, jedna ptica), Rec 06, Februar 1995, S. 21.

Der Autor

Vuk Cosic wurde 1966 in Belgrad geboren. Derzeit lebt er in Ljubljana, wo er die Internet-Abteilung der Digital Media Lab leitet. Außerdem ist er Net-Art-Künstler.

_ Sträflingslager für politische Häftlinge (vor allem jene, die sich 1948 zur Resolution des Informbüros der KPdSU bekannten, im Gegensatz zur offiziellen Haltung der jugoslawischen Kommunisten) auf einer kleinen kroatischen Adriainsel. (Anm. d. Übers.)

_ In den Nähe von Banja Luka gelegenes serbisches Sammellager für bosnische Moslems. (Anm. d. Übers.)

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 46/47 1997,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>